



März 2020

Devisenprognosen

Marktberichte zu Währungen weltweit

Bei diesem Dokument handelt es sich um Werbung für Finanzprodukte; es wurde von der Western Union International Bank GmbH, Niederlassung Deutschland erstellt und genehmigt. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine Finanzberatung oder Finanzempfehlung dar, sind allgemeiner Natur und wurden ohne Berücksichtigung Ihrer Ziele, Finanzlage oder Bedürfnisse erstellt.

WesternUnion **WU**

Business
Solutions

März wichtige Daten

03 Di	Offizieller Verhandlungsbeginn zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich nach dem Brexit
03 Di	Blitzschätzung Verbraucherpreisindex (VPI)
03 Di	Arbeitslosenrate
04 Mi	Einzelhandelsumsätze
12 Do	Leitzinsentscheid der EZB
17 Di	ZEW-Index Konjunkturerwartungen (Deutschland)
24 Di	Blitzschätzung Einkaufsmanagerindizes (EMI)
26 Do	Sitzung des Europäischen Rats (26./27. März)
31 Di	Blitzschätzung VPI

Rückblick Februar

Im Zuge der Sorge um das Coronavirus ließ die Performance des Euro gegenüber mehreren Währungen aus Industriestaaten deutlich nach und fiel auf ein 3-Jahrestief. Die auf Exporte und die Industrieproduktion ausgerichtete deutsche Wirtschaft litt als erste unter den möglichen Folgen einer durch die Infektionskrankheit ausgelösten Krise, die die Nachfrage und das Angebot der weltweit zweitgrößten Volkswirtschaft belastet. Sollte sich dies negativ auf die wirtschaftliche Erholung der Eurozone auslösen, könnten sich die Vertreter der Zentralbank dazu gezwungen sehen, ihren expansiven geldpolitischen Kurs beizubehalten oder sogar weitere Leitzinssenkungen in den Negativzinsbereich vorzunehmen, falls die Gefahr einer weiteren Verschlechterung der Situation und einer Rezession tatsächlich zunimmt.

- Die Performance der deutschen Wirtschaft war im 4. Quartal stabil, während Frankreich und Italien eine Schrumpfung verzeichneten.
- Die Schwäche der Industrie der Eurozone deutet darauf hin, dass eine gewisse Sensibilität gegenüber den durch das Coronavirus ausgelösten Beeinträchtigungen besteht. Einige deutsche Automobilhersteller warnten davor, dass es infolge der vorübergehenden Schließungen von Fabriken in China zu deutlichen Verlusten kommen dürfte.
- Der Euro fiel gegenüber dem US-Dollar (mit 1,08 USD) und dem Kanadischen Dollar (mit 1,43 CAD) auf das niedrigsten Niveau seit April 2017 und sank gegenüber dem Schweizer Franken (mit 1,06 EUR) sogar auf das niedrigste Niveau seit 2015.

Prognose EUR

Auch wenn die Auswirkungen des Coronavirus auf die Wirtschaft der Eurozone geringer waren als erwartet, sind die wirtschaftlichen Aussichten für Europa nach wie vor eher düster. Während ein schneller Rückgang der Ansteckungen mit Covid-19 dem Euro zu einer moderaten Erholung verhelfen könnte, wären eine weitere Verschärfung der Situation und die Sorge um eine Rezession in Deutschland für die Performance der Währung von Nachteil. Die Anleger werden die Auswirkungen des Coronavirus in Europa weiter im Auge behalten und genau beobachten, wie die Europäische Zentralbank (EZB) mit dieser Bedrohung umgehen wird.

- Die Haltung der EZB gegenüber dem Coronavirus könnte Hinweise auf künftige Maßnahmen und neue geldpolitisch expansive Schritte liefern. Eine Senkung der Wachstumsprognose könnte den Weg für erneute Kursverluste des Euro bereiten.
- Der Beginn der Verhandlungen zur Ausarbeitung eines neuen Handelsabkommens mit dem Vereinigten Königreich nach Vollzug des Brexits wird eines der wichtigsten Ereignisse des Monats sein. Zudem werden alle Augen auf potenzielle Strafen der US-Behörden im Zusammenhang mit dem Airbus/Boeing-Konflikt gerichtet sein.
- Auch die schwache Notierung des Euro wird keine erneuten Einbrüche vermeiden können, falls die Performance der Eurozone weiterhin schwächer ausfällt als die anderer Industrieländer. Eine positivere Prognose für die Weltwirtschaft könnte der Währung jedoch frischen Rückenwind verschaffen, der zu einer moderaten Kurserholung führen könnte.

Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	0,0%
BIP (Jahresrate):	0,9%
Inflationsrate (Jahresrate):	1,4%
Arbeitslosenrate:	7,4%
Handelsbilanz:	€22,2 Mrd.

EUR/USD (12 Monate)



März wichtige Daten

02 Mo	ISM-Index verarbeitendes Gewerbe
06 Fr	US-Beschäftigungszahlen außerhalb der Landwirtschaft
11 Mi	Verbraucherpreisindex (VPI)
12 Do	Herstellerpreisindex (PPI)
17 Di	Einzelhandelsumsätze
18 Mi	Protokoll der Sitzung des US-Offenmark- tausschusses (FOMC)
26 Do	Endgültige BIP-Daten (4. Quartal)
27 Fr	Persönliche Ausgaben

Rückblick Februar

Der US-Dollar konnte sich auf die Höchststände von April 2017 vorarbeiten, da das tödliche Coronavirus in China die globalen Wachstumsaussichten eintrübte und damit die Wahrscheinlichkeit des Abrutschens in eine Rezession für einige der weltweit größten Volkswirtschaften erhöhte. Ein kräftiger Aufwind ließ den Greenback auf 3- bzw. 10-Monatshochs gegenüber dem Britischen Pfund und dem Yen steigen. Zudem erreichte er gegenüber dem Euro und dem Australischen Dollar ein 3- bzw. 11-Jahreshoch. Der US-Dollar profitierte von Fluchtwährungskäufen und den besseren US-Wachstumszahlen im Vergleich zu vielen Ländern der Hauptwährungen, darunter dem Euro und Yen.

- Alarmierend schwache Konjunkturdaten, die aus Japan und Deutschland gemeldet wurden, deuteten dort auf ein erhöhtes Rezessionsrisiko hin.
- Die massive Nachfrage der Anleger an den US-Wertpapierbörsen wirkte sich ebenfalls positiv auf den Greenback aus.
- Die niedrige Arbeitslosenrate gepaart mit der starken Nachfrage der Verbraucher legt die Vermutung nahe, dass die rekordverdächtig lang anhaltende Wachstumsphase in den USA durchaus noch länger andauern könnte.

Prognose EUR

Die Kursanstiege des US-Dollar weisen kaum Anzeichen eines baldigen Nachlassens auf. Die Welle, auf der der US-Dollar reitet, könnte jedoch früher oder später auch wieder absinken. Eine Eindämmung des Coronavirus könnte die durch eine verstärkte Nachfrage nach Fluchtwährungen ausgelösten Kursanstiege des US-Dollar reduzieren. Darüber hinaus dürften die zunehmenden geldpolitischen Lockerungen von Zentralbanken in vielen Teilen der Welt dazu beitragen, in Asien und Europa wieder einen besseren Boden für Wachstum zu bereiten, was den Verkaufsdruck auf die Währungen dieser Länder potenziell senken dürfte.

- Sollten die Risikofaktoren, die einen Rückgang des weltweiten Wachstums auslösen könnten, sinken, könnte das den Anstieg des US-Dollarkurses eindämmen.
- Ein starker US-Dollar hat das Weiße Haus in der Vergangenheit dazu ermutigt, den Kurs verbal zu dämpfen.
- Der US-Dollar-Index hat in diesem Jahr bisher etwa 3,5% zugelegt.

Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	1,50-1,75%
BIP (Jahresrate):	2,1%
Inflationsrate (Jahresrate):	1,6%
Arbeitslosenrate:	3,6%
Handelsbilanz:	-\$48,9 Mrd.

EUR/USD (12 Monate)



März wichtige Daten

04 Mi	Endgültiger Einkaufsmanagerindex (EMI) Dienstleistungsgewerbe
11 Mi	Bruttoinlandsprodukt (BIP)
11 Mi	Haushalt (Frühling)
17 Di	Durchschnittliche Löhne und Gehälter
24 Di	Blitzschätzung EMI
25 Mi	Verbraucherpreisindex (VPI)
26 Do	Einzelhandelsumsätze
26 Do	Leitzinsentscheid der BoE
30 Mo	Verbrauchervertrauensindex

Rückblick Februar

Die größte Überraschung des Monats brachte Premierminister Boris Johnsons Kabinettsumbildung. Sajid Javid trat zurück und Rishi Sunak wurde zum neuen britischen Finanzminister ernannt, was den Weg für einen expansiveren britischen Haushalt freimachte. Das Britische Pfund konnte gegenüber all seinen Währungskollegen zulegen, wobei die Gewinne beschränkt waren, da die Wortgefechte zwischen London und Brüssel Pessimismus über die Handelsbeziehungen nach dem EU-Austritt aufkommen ließen.

- Der Anstieg der britischen Löhne und Gehälter übertraf erneut die Inflationsrate und die Arbeitslosenrate fiel nahezu auf ein 45-Jahrestief.
- Die Produktivität der verschiedenen Branchen ist trotz der erwarteten negativen Auswirkungen des Coronavirus auf die Weltwirtschaft nach wie vor positiv.
- Der Kurs des Währungspaares GBP/EUR stieg mit nahezu 1,21 Euro auf ein neues 2-Monatshoch, bevor der Auftrieb nachließ. GBP/USD bewegt sich nach wie vor innerhalb der Handelsspanne der vergangenen zwei Monate, ohne diese nach oben oder unten zu durchbrechen.

Prognose GBP

In diesem Monat beginnen offiziell die Verhandlungen über ein neues Handelsabkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich, sodass das Britische Pfund sensibel auf die damit verbundenen Schlagzeilen reagieren dürfte. Es besteht nach wie vor die Gefahr, dass keine Einigung in Handelsfragen erzielt werden kann, bevor die Geltung der aktuellen Regelungen durch den Brexit ihre Rechtskraft für das Vereinigte Königreich verlieren. Das könnte deutliche Kursverluste des Britischen Pfund zur Folge haben. Darüber hinaus wird man die Vorlage des neuen britischen Haushalts mit Interesse verfolgen. Hinweise auf eine expansivere Fiskalpolitik könnten dem Britischen Pfund Kursgewinne verschaffen, da man auf ein stärkeres britisches Wirtschaftswachstum setzen würde, was die Notwendigkeit einer Leitzinssenkung durch die Bank of England (BoE) reduzieren dürfte. Andrew Bailey wird im späteren Verlauf des Monats die erste geldpolitische Sitzung in seiner Funktion als neuer BoE-Gouverneur leiten.

- Neben verschiedenen makroökonomischen Indikatoren, die im Verlauf des Monats veröffentlicht werden, dürften auch die aktuellen Informationen zum Thema Coronavirus und dessen Auswirkungen auf die allgemeine Stimmung am Markt die Kursentwicklung des Britischen Pfund beeinflussen.
- Falls das Pfund zulegen sollte, könnte der Kurs des Währungspaares GBP/USD erneut in den Bereich von 1,32 USD steigen, was einem 2-Monatshoch entspräche; gleichzeitig könnte GBP/EUR gegebenenfalls mit Kursen oberhalb der Marke von 1,21 EUR in den Bereich neuer 3-Monatshochs vorstoßen.
- Sollte sich die Stimmung hingegen negativ entwickeln, wäre es denkbar, dass GBP/USD erneut in den unteren Bereich der Handelsspanne abrutscht. Sollten die Tagesschlusskurse mehrfach im Bereich von 1,29 USD liegen, könnte der Kurs des Währungspaares erneut auf die Marke von 1,27 USD zurückgleiten.

Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	0,75%
BIP (Jahresrate):	1,1%
Inflationsrate (Jahresrate):	1,8%
Arbeitslosenrate:	3,8%
Handelsbilanz:	-£7,72 Mrd.

GBP/USD (12 Monate)



März wichtige Daten

02 Mo	Einkaufsmanagerindex (EMI) verarbeitendes Gewerbe
04 Mi	Leitzinsentscheid der BoC
06 Fr	Beschäftigungszahlen
09 Mo	Wohnimmobilienindex (Neubau)
18 Mi	Verbraucherpreisindex (VPI)
20 Fr	Einzelhandelsumsätze
23 Mo	Großhandelsumsätze
31 Di	BIP-Zahlen

Rückblick Februar

Der Kanadische Dollar erlitt weitere Rückschläge und fiel auf das niedrigste Niveau der vergangenen vier Monate, denn Chinas tödliches Coronavirus versetzte die Marktteilnehmer in Unruhe und trübte die Aussichten der Weltwirtschaft ein. Die Kursentwicklung des Kanadischen Dollar verlief in diesem Jahr bisher durchwachsen, wobei er zum Großteil niedriger notierte, was teilweise darauf zurückgeführt wurde, dass die Bank of Canada (BoC) die Möglichkeit einer Leitzinssenkung im Fall einer anhaltenden Schwäche der kanadischen Wirtschaft in den Raum stellte. Der Arbeitsmarkt des Landes erwies sich mit einer Arbeitslosenrate von nur 5,5% nach wie vor als solide. Die Umsätze des verarbeitenden Gewerbes hingegen sanken bereits den vierten Monat in Folge, was ein Hinweis darauf ist, dass man bezüglich der Wachstumszahlen des 4. Quartals eine gewisse Vorsicht walten lassen sollte.

- Die Sorge darum, dass das Coronavirus die Wirtschaftsaktivitäten beeinträchtigen könnte, belastete zahlreiche Währungen, deren Schicksal eng an die weltweiten Wachstumsaussichten gekoppelt ist.
- Der Ölpreis sank zunächst unter die Marke von 50 US-Dollar und damit auf ein 1-Jahrestief, konnte dann jedoch wieder zulegen, was die Kursverluste der rohstofflastigen kanadischen Währung letztlich im Rahmen hielt.
- An den Zinsmärkten schätzt man die Wahrscheinlichkeit, dass die BoC schon im April eine Leitzinssenkung vornehmen könnte, auf 40% ein.

Prognose CAD

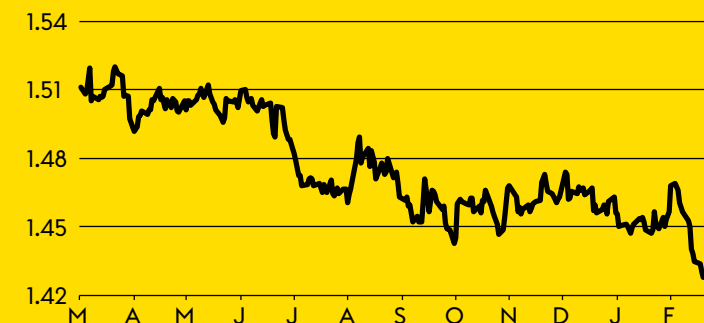
Das künftige Schicksal der kanadischen Währung dürfte von den Entwicklungen daheim und im Ausland abhängen. Weitere Hinweise darauf, dass sich die kanadische Wirtschaft auch in der Zukunft eher mäßig entwickeln dürfte, könnten die Wahrscheinlichkeit einer Leitzinssenkung durch die BoC zusätzlich erhöhen. Niedrigere Darlehens- bzw. Kreditzinsen gehen meist mit einer Schwächung der Währung Hand in Hand, da die damit verbundenen Renditeaussichten sinken. Die langfristigeren Aussichten scheinen für den Kanadischen Dollar jedoch positiver, da die umfangreichen geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen von Zentralbanken in vielen Teilen der Welt einen Anstieg des weltweiten Wachstums versprechen.

- Die Wahrscheinlichkeit, dass Kanada den Leitzins am 4. März senkt, liegt bei etwa 14%.
- Zwar notierte der Kurs des Währungspaares USD/CAD höher, doch blieb er insgesamt größtenteils in einer bestimmten Handelsspanne gefangen.
- USD/CAN hat in den ersten beiden Dritteln des 1. Quartals bisher insgesamt etwa 2% zugelegt.

Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	1,75%
BIP (Jahresrate):	1,3%
Inflationsrate (Jahresrate):	2,4%
Arbeitslosenrate:	5,5%
Handelsbilanz:	-C\$0,40 Mrd.

EUR/CAD (12 Monate)



März wichtige Daten

03 Di Bruttoinlandsprodukt (BIP)

04 Mi Verbraucherpreisindex (VPI)

09 Mo Arbeitslosenzahlen

19 Do Leitzinsentscheid der SNB

30 Mo KOF-Indikator

31 Di Einzelhandelsumsätze

Rückblick Februar

Die Verbreitung des Coronavirus beginnt sich auf die weltweite Lieferkette sowie die Wirtschaft insgesamt auszuwirken und belastet nun auch die mit höheren Risiken behafteten Währungen in Schwellenländern. Die Unsicherheit, die sich am Markt breitgemacht hat, hat den Weg für weitere Kursgewinne des charttechnisch bereits zu stark nachgefragten Schweizer Franken bereitet, sodass die Währung gegenüber dem Euro auf ein neues 4-Jahreshoch steigen konnte. Der jüngste Abwärtstrend des Kurses des Währungspaares EUR/CHF hat sich angesichts schwacher europäischer Konjunkturdaten, die nicht dafürsprechen, dass eine Erholung des industriellen Sektors des Kontinents absehbar ist, weiter verstärkt.

- Das verarbeitende Gewerbe der Schweiz konnte die positive Dynamik des Vorjahres nicht fortsetzen und erlitt angesichts der mit dem Coronavirus verbundenen Unsicherheiten Rückschläge. Darüber hinaus sank der Einkaufsmanagerindex (EMI) der Schweiz von 48,8 auf 47,8.
- Kleinere Erholungen in puncto Risikobereitschaft, die an einigen Tagen im Februar zu spüren waren, haben nicht zu entsprechenden Verkäufen von Schweizer Franken geführt, was für eine unerschütterliche Stützung der Währung spricht.
- Der Kurs des Währungspaares EUR/USD ist von einer negativen Dynamik gekennzeichnet, solange das Währungspaar sich unterhalb des derzeitigen charttechnischen Widerstandspunkts von 1,0810 befindet.

Prognose CHF

Zwei wichtige Fragen werden im März darüber entscheiden, ob die Währung ihren Aufwärtstrend gegenüber der europäischen Einheitswährung fortsetzen können wird oder nicht: Wird der Coronavirus sich weiter ausweiten und wie hoch könnte der Kurs des Schweizer Franken aufgrund einer potenziellen Beeinträchtigung der Weltwirtschaft tatsächlich steigen? Diese Fragen werden für die Schweizerische Nationalbank (SNB) von großer Bedeutung sein, denn sie ist damit beschäftigt, mit dem Anstieg der heimischen Währung fertigzuwerden, der die ohnehin bereits von Rückschlägen geprägte Exportbranche belastet.

- Am Geldmarkt wurde die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Leitzinssenkung in der Schweiz bisher lediglich mit 20% eingepreist. Es wäre seit 2015 der erste Zinsschritt mit dem Ziel einer geldpolitischen Lockerung.
- Angesichts der niedrigen Wahrscheinlichkeit einer Leitzinssenkung, wird man sich vorrangig auf Hinweise auf mögliche Devisenmarktinterventionen seitens der Zentralbank konzentrieren. Das US-Finanzministerium hat die Schweiz wieder auf die Liste der Länder gesetzt, die ihre eigene Währung manipulieren. Damit könnte eine Intervention der Schweiz im Devisenhandel zu einem Politikum werden.
- Es gibt keine Anzeichen für eine Erhöhung der spekulativen Positionierung gegen EUR/CHF. Das heißt, dass die Marktteilnehmer die Bereitschaft der SNB, am Devisenmarkt zu intervenieren, nicht testen. Das könnte für den Euro ein negatives Zeichen sein, da sich spekulative Geldflüsse bilden könnten, falls das Coronavirus nicht in den Hintergrund treten sollte.

Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	-0,75%
BIP (Jahresrate):	1,1%
Inflationsrate (Jahresrate):	0,2%
Arbeitslosenrate:	1,1%
Handelsbilanz:	CHF 37,31 Mrd.

EUR/CHF (12 Monate)



März wichtige Daten

02 Mo	Markit- Einkaufsmanager- index (EMI) verarbeitendes Gewerbe
04 Mi	Leitzinsentscheid der NBP
13 Fr	Verbraucherpreisindex (VPI)
18 Mi	Löhne und Gehälter freie Wirtschaft
19 Do	Industrieproduktion
20 Fr	Einzelhandelsumsätze

Rückblick Februar

Nach einer starken wirtschaftlichen Performance im 4. Quartal 2019 fiel es dem polnischen Zloty schwer, dieses Tempo langfristig beizubehalten. Seit Januar ist die polnische Währung unter die 2-Jahreshochs gegenüber dem Euro gerutscht und notiert jetzt im Bereich des bereits seit längerer Zeit bestehenden Wochentrends von etwa 4,30 PLN. Vor allem der Rückgang des verarbeitenden Gewerbes in Polen und Deutschland beginnt die positiven Aussichten für die größte Volkswirtschaft Mitteleuropas einzutrüben. Die allgemeine Risikoaversion infolge des Coronavirus hat ebenfalls Einfluss auf die Währungen in der Region und überschattet die neutrale Position der polnischen Zentralbank (NBP).

- Die Inflation zog in Polen im Januar an und stieg mit einer Jahresrate von 4,4% auf ein neues 7-Jahreshoch. Das könnte mögliche Gespräche innerhalb der Zentralbank über eine potenzielle Senkung der Leitzinsen zur Unterstützung der nachlassenden Wirtschaft im Keim ersticken.
- Die Löhne und Gehälter sind in Polen im Februar in der freien Wirtschaft im Jahresvergleich um 7,1% gestiegen und lagen damit deutlich über den Erwartungen der Analysten.
- Das Bild der Wirtschaft Polens zeigt sich derzeit gemischt, da die Einkaufsmanagerindizes des verarbeitenden Gewerbes bisher noch keine Anzeichen einer Verbesserung aufwiesen und die Einzelhandelsumsätze im Februar entgegen den Erwartungen der Wirtschaftsexperten anstelle der geschätzten 6,7% lediglich um 5,7% gestiegen sind.

Prognose PLN

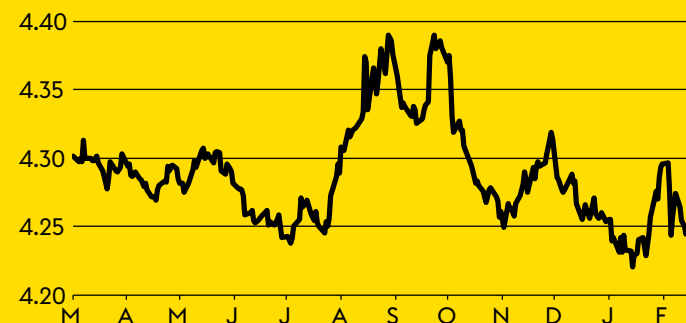
Die Frage, wie die polnische Zentralbank (NBP) mit den zunehmenden heimischen Preissteigerungen umgehen wird, dürfte im März im Mittelpunkt stehen. Am Geldmarkt hat man derzeit die Wahrscheinlichkeit, dass es anlässlich der nächsten geldpolitischen Sitzung am 4. März nicht zu einer Leitzinsänderung kommt, mit 84% eingepreist. Die regionalen Anleger werden neben verschiedenen polnischen Konjunkturdaten, die zur Veröffentlichung anstehen, auch die jüngsten Entwicklungen in Sachen Coronavirus im Auge behalten. Eine weitere Verbreitung der Krankheit würde die aktuellen Krisen in Bezug auf die Lieferkette weiter verschärfen, was dazu führen könnte, dass risikoaverse Geldströme die Notierung des Zloty beeinträchtigen.

- Im Mai stehen die polnischen Präsidentschaftswahlen an, sodass sich das Augenmerk der Marktteilnehmer wohl eher auf vom Verbraucher abhängige Konjunkturdaten richten wird, darunter auf den Verbrauchervertrauensindex, die Einzelhandelsumsätze und den Anstieg der Löhne und Gehälter.
- Die polnische Volkswirtschaft und damit auch der Zloty laufen Gefahr, von der Abkühlung im verarbeitenden Gewerbe im In- und Ausland beeinträchtigt zu werden. Die deutschen Einkaufsmanagerindizes dürften von den Anlegern in der Region aufmerksam verfolgt werden.
- Man geht zwar nicht davon aus, dass die NBP die derzeit geplante Entwicklung der Leitzinsen verändern wird, doch könnte sie die jüngsten Anstiege der Inflationsrate als kurzfristige Gefährdung ihrer Zinsprognose einordnen.

Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	1,5%
BIP (Jahresrate):	3,1%
Inflationsrate (Jahresrate):	4,4%
Arbeitslosenrate:	5,2%
Handelsbilanz:	389,76 Mio. PLN

EUR/PLN (12 Monate)



März wichtige Daten

02 Mo	Einkaufsmanager-Index
03 Di	Bruttoinlandsprodukt (BIP)
09 Mo	Arbeitslosigkeit
10 Di	Verbraucherpreisindex (VPI)
12 Do	Industrieproduktion
13 Fr	Einzelhandelsumsatz
26 Do	CNB Reposatz

Rückblick Februar

Die Zinserhöhung der tschechischen Nationalbank (CNB) war in diesem Jahr wahrscheinlich eine der größten Überraschungen auf dem Devisenmarkt. In einem unerwarteten Schritt entschied sich die CNB gegen Argumente für eine konstante Rate wie die Verlangsamung der Binnenwirtschaft und externe Turbulenzen im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus. Dies zeigt deutlich das ultimative Mandat der Währungsbehörden und den Willen, den Inflationsdruck zu zähmen, der derzeit auf einem Siebenjahreshoch liegt. Im Moment scheint der Wanderzyklus beendet zu sein, was die Frage dahingehend verschiebt, ob die Bank konstant bleibt oder gezwungen ist, die Zinsen zu senken, um die Verlangsamung des Welthandels auszugleichen.

- Die tschechische Nationalbank erhöht ihren Leitzins um 25 Basispunkte auf 2,25%, ein Zehnjahreshoch. Was folgt, ist eine Beschleunigung der bereits starken tschechischen Krone, die gegenüber der gemeinsamen europäischen Währung ein Siebenjahreshoch erreicht.
- Der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe ist seit dem Zehnjahrestief gestiegen und hat vor dem Hintergrund einer sich insgesamt verbessernden Erholung des verarbeitenden Gewerbes ein Achtmonatshoch erreicht.
- Das inländische Lohnwachstum bleibt trotz des geringfügigen Anstiegs der Arbeitslosenquote von 2,9% auf 3,1% erhöht. Dies wiederum hat den Inflationsdruck angeheizt und dazu geführt, dass der Verbraucherpreisindex im Februar jährlich um 3,6% gestiegen ist.

Prognose CZK

Die Zinserhöhung im Februar hat gezeigt, dass die CNB ihre Glaubwürdigkeit, das Inflationsziel zu schützen, höher schätzt als um eine mögliche wirtschaftliche Abkühlung zu verhindern. Da die Entscheidung mit knapper Mehrheit getroffen wurde (4:3), erwarten die Märkte im März keine Zinsänderung. Selbst mit einem vollständigen Wirtschaftskalender für die tschechische Wirtschaft wird sich der Fokus unweigerlich auf globale Faktoren verlagern, wobei das Coronavirus im Mittelpunkt steht. Die derzeitige Zinsdifferenz zwischen der Eurozone und der Tschechischen Republik könnte einen Ausverkauf der Krone verhindern. Ohne eine Verlangsamung des Coronavirus und die überkaufte Position des mitteleuropäischen Währungspaares EUR / CZK könnte die Krone weiterhin anfällig für Abwertungen sein.

- Die Märkte erwarten für 2020 keine weiteren Zinserhöhungen. Entscheidend wird nun sein, wie die CNB auf die ständig wachsende Bedrohung durch das Coronavirus reagieren wird, die sich auf die Binnenwirtschaft auswirkt.
- EUR / CZK hat einige der Verluste der letzten zwei Monate wieder aufgeholt, zeigt jedoch weiterhin negative Tendenzen unter 25,60 Kč
- USD / CZK hat sich von der Untergrenze des aktuellen Aufwärtskanals erholt und zielt nun auf 23,70 Kč.

Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	2,25%
BIP (Jahresrate):	1,7%
Inflationsrate (Jahresrate):	3,6%
Arbeitslosenrate:	3,1%
Handelsbilanz:	Kč 1,64 Mrd.

EUR/CZK (12 Monate)



März wichtige Daten

03 Di	Leitzinsentscheid der RBA
04 Mi	Bruttoinlandsprodukt (BIP)
05 Do	Handelsbilanz
06 Fr	Einzelhandelsumsätze
17 Di	Protokoll der RBA-Sitzung
19 Do	Beschäftigungszahlen

Rückblick Februar

Der Kurs des Währungspaares AUD/USD fiel im vergangenen Monat auf das niedrigste Niveau seit März 2009, als die Auswirkungen des tödlichen Coronavirus die Stimmung am Markt bezüglich der heimischen Währung eintrübten. Zudem belastete der insgesamt stärkere US-Dollar, der aufgrund seiner relativ hohen Leitzinssätze und seiner Popularität als Fluchtwährung ohnehin Auftrieb hatte, den Kurs des Währungspaares AUS/USD.

- Traditionell ist der Kurs des Australischen Dollar eng an die Erwartungen bezüglich der Rohstoffnachfrage gekoppelt. Der Rückgang der Aktivität in chinesischen Fabriken ist daher ein beunruhigendes Signal.
- Neben der Rohstofffrage könnte den Australischen Dollar auch die Tatsache belasten, dass weniger Studenten und Besucher aus China einreisen, was den Bildungs- und Tourismusbereich belastet.

Prognose AUD

Die wahrscheinlichen Auswirkungen der Buschbrände und des Coronavirus haben zahlreiche Volkswirtschaftler veranlasst, die Prognose für das Märzquartal nach unten zu revidieren.

Einige Analysten sind besorgt, das australische Wirtschaftswachstum könne sogar negativ ausfallen. Auch der nachlassende heimische Arbeitsmarkt belastete den Australischen Dollar, da die Arbeitslosenrate von 5,1% auf 5,3% gestiegen ist.

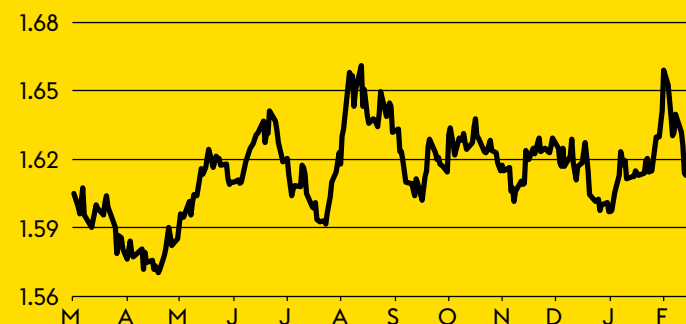
Nach Aussagen der Reserve Bank of Australia (RBA) strebt diese eine Arbeitslosenrate von 4,5% an. Aufgrund der schlechten Nachrichten vom Arbeitsmarkt rechnen die Marktteilnehmer nun verstärkt mit einer Leitzinssenkung seitens der RBA.

- Die nächste geldpolitische Sitzung der RBA findet am 3. März statt.

Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	0,75%
BIP (Jahresrate):	1,7%
Inflationsrate (Jahresrate):	1,8%
Arbeitslosenrate:	5,1%
Handelsbilanz:	AUD 5,2 Mrd.

EUR/AUD (12 Monate)



März wichtige Daten

02 Mo	Caixin-Index verarbeitendes Gewerbe
04 Mi	Caixin-Index Dienstleistungsgewerbe
09 Mo	Handelsbilanz
10 Di	Verbraucherpreisindex (VPI)
16 Mo	Industrieproduktion

Rückblick Februar

Der chinesische Yuan verzeichnete im Februar weitere Kursverluste, da die wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus die Währung unter Druck setzten.

Der Yuan verzeichnete gegenüber dem im Januar erzielten 6-Monatshoch Kurseinbrüche, die sich im Februar ausweiteten.

Der Fokus wird vor allem darauf liegen, wie lange die Unternehmen ihren Betrieb werden einstellen müssen. Einige Unternehmen, darunter wichtige Fabriken, konnten bereits mit reduziertem Produktionsvolumen die Arbeit wieder aufnehmen, aber viele Unternehmen, darunter viele KMU und Unternehmen mit starkem Kundenkontakt, dürfen den Betrieb weiterhin noch nicht wieder aufnehmen.

- Der Kurs des Währungspaares USD/CNY rutschte im Februar unter die kritische Schwelle von 7,00 CNY – ein weiteres Signal für die Schwäche des Yuan.
- Gegenüber den meisten anderen Währungen notierte der Yuan, nicht zuletzt aufgrund seiner engen Bindung an den US-Dollar, höher.

Prognose CNY

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus lassen sich – angesichts des möglichen Rückgangs des chinesischen Wirtschaftswachstums von 6,0% im Vorjahr auf ca. 4,5-5,5% im Jahr 2020 – noch nicht genau abschätzen.

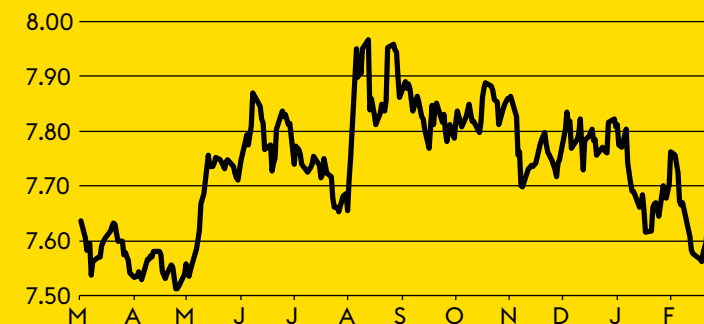
Die chinesische Regierung hat Maßnahmen zur Unterstützung von Unternehmen ergriffen, darunter Schuldenerlass und eine am 21. Februar erfolgte Senkung des wichtigsten Zinssatzes für Darlehen von 4,15% auf 4,05%.

- Man wird die chinesischen Wirtschaftsdaten, darunter die Einkaufsmanagerindizes (EMI), genau im Auge behalten, um anhand der Daten die Einschätzung der Auswirkungen vieler – durch das Coronavirus ausgelöst – vorläufigen Schließungen von Betrieben vorzunehmen.
- Die Marktteilnehmer werden auch verfolgen, ob die chinesische Regierung die Stimulierungsmaßnahmen verlängert. Das könnte dem Yuan kurzfristig Rückenwind verschaffen.

Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	4,35%
BIP (Jahresrate):	6,0%
Inflationsrate (Jahresrate):	4,5%
Arbeitslosenrate:	3,7%
Handelsbilanz:	USD 47,2 Mrd.

EUR/CNY (12 Monate)



März wichtige Daten

04 Mi Preise für Milchprodukte laut Global Dairy Trade™

19 Do Bruttoinlandsprodukt (BIP)

19 Do Preise für Milchprodukte laut Global Dairy Trade™

25 Mi Leitzinsentscheid der RBNZ

26 Do Geschäftsklimaindex

Rückblick Februar

Angesichts der Sorge um eine durch das Coronavirus ausgelöste weltweite wirtschaftliche Abkühlung und des Drucks, den die wilden Kurssprünge des US-Dollar ausübten, näherte sich der Kurs des Währungspaares NZD/USD im vergangenen Monat einem 11-Jahrestief.

Der Anfang des Monats erschienene durchwachsene Beschäftigungsbericht, der einen schwächeren Stellenzuwachs bei gleichzeitig sinkender Arbeitslosenrate ergab, sorgte bei den Marktteilnehmern weiterhin für Anspannung.

Schwächere Einzelhandelsumsätze, die von 1,6% im Septemberquartal auf 0,7% im Dezemberquartal sanken, wiesen ebenfalls auf einen potenziellen Rückgang der neuseeländischen Wirtschaftsaktivität hin.

- Die Preise für Milchprodukte brachen mit nahezu -8,0% deutlich ein und auch andere Rohstoffe von zentraler Bedeutung wiesen Preiserückgänge auf.
- Der Neuseeland-Dollar notierte insgesamt niedriger, wobei der Kurs des Währungspaares NZD/AUD unter ein 5-Jahreshoch rutschte und NZD/GBP auf ein 4-Jahrestief fiel.

Prognose NZD

Auf der Sitzung der Reserve Bank of New Zealand (RBNZ) Mitte Februar wurden zuversichtlichere Töne angeschlagen und die RBNZ signalisierte, keine weitere Leitzinssenkung im Jahr 2020 zu planen.

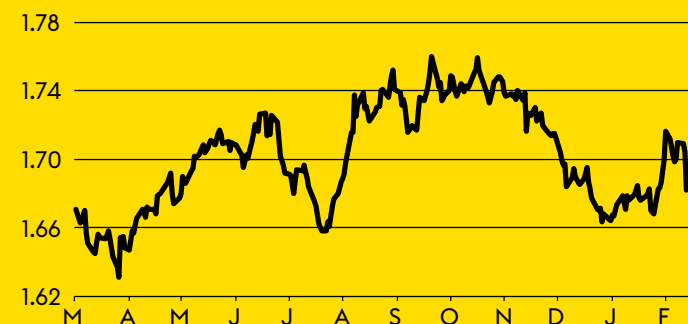
Dennoch waren die Kursgewinne des Neuseeland-Dollar nur von kurzer Dauer. Der allgemeine Trend, „risikobehaftete“ Vermögenswerte zu verkaufen, der insbesondere nach schwachen Konjunkturdaten aus den USA einsetzte, sorgte bei den Marktteilnehmern weltweit für Sorge, dass eine Abkühlung der Wirtschaft auf globaler Ebene Druck auf den Kurs der neuseeländischen Währung ausüben könnte.

- Die Auswirkungen des Coronavirus am Markt sorgten bei den Marktteilnehmern für Nervosität, was dazu führte, dass man trotz der Zuversicht der RBNZ eine Leitzinssenkung im Verlauf der nächsten 12 Monate einpreiste.
- Die nächste Sitzung der RBNZ findet am 25. März statt.

Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	1,0%
BIP (Jahresrate):	2,3%
Inflationsrate (Jahresrate):	1,9%
Arbeitslosenrate:	4,0%
Handelsbilanz:	NZD 550 Mio.

EUR/NZD (12 Monate)



März wichtige Daten

02 Mo	Endgültiger Einkaufsmanagerindex (EMI) verarbeitendes Gewerbe
09 Mo	Korrektur der BIP Zahlen (4. Quartal)
18 Mi	Handelsbilanz
19 Do	Leitzinsentscheid der BoJ
19 Do	Verbraucherpreisindex (VPI)
24 Di	Blitzschätzung EMI verarbeitendes Gewerbe
30 Mo	Zusammenfassung der Meinungsäußerungen auf der BoJ-Sitzung (März)
31 Di	Industrieproduktion
31 Di	Arbeitslosenrate

Rückblick Februar

Der Yen fuhr in diesem Monat Achterbahn und konnte aufgrund der vom Ausbruch des Coronavirus beeinträchtigten Stimmung am Markt zulegen. Verschiedene Hinweise darauf, dass die Ausbreitung des Virus möglicherweise zum Ende des Quartals nachlassen könnte, führten weltweit zu einem unaufhaltsamen Anstieg der Wertpapiermärkte und bereiteten den Weg für eine Kurskorrektur des Yen gegenüber zahlreichen Währungen. Die zunehmende Sorge um die Gesundheit der japanischen Wirtschaft nach der Mehrwertsteuererhöhung im vergangenen Oktober und die Auswirkungen der engen Handelsbeziehungen zu China belasteten die Performance des Yen.

- Die japanische Wirtschaft schrumpfte im 4. Quartal um 1,6% und fiel auf den niedrigsten Stand seit 2014. Die 2019 erfolgte Anhebung der Mehrwertsteuer von 8% auf 10% dämpfte die privaten Konsumausgaben mit -2,9% deutlich ab.
- Da in China in der zweiten Monatshälfte weniger neue Fälle von Coronavirus-Infektionen hinzukamen, geht man davon aus, dass ein Wendepunkt erreicht ist, was die Anleger aufatmen ließ.
- Der Yen erlitt gegenüber dem US-Dollar (-1,4%) und dem Euro (-1,5%) die höchsten innerhalb eines Tages verzeichneten Kursverluste der vergangenen sechs Monate bzw. der vergangenen 2,5 Jahre. Der Kurs des Währungspaares USD/JPY stieg am 19. Februar mit 112 JPY auf ein 9-Monatshoch.

Prognose JPY

Die Volatilität des Yen wird vermutlich weiterhin von der Entwicklung der Risikofreude bzw. Risikoaversion der Anleger im Zusammenhang mit dem Coronavirus und seinen wirtschaftlichen Auswirkungen beeinflusst werden. Die Anleger werden wohl nach wie vor genauestens auf die Nachrichten über die Ausbreitung bzw. neue Ausbrüche des Virus achten – und natürlich auf die makroökonomischen Daten, die zeigen, welche Schäden durch die Krise entstanden sind. Sollten die Wertpapierbörsen jedoch weiterhin eine derart gute Performance aufweisen, dürften Kursgewinne der japanischen Währung gedeckelt sein. Das gilt insbesondere in Bezug auf den US-Dollar und das Britische Pfund da beide höhere Zinserträge versprechen als der Yen und gleichzeitig in einem angespannten wirtschaftlichen Umfeld gute Fundamentaldaten ausweisen.

- Die Kursschwankungen der japanischen Währung könnten unberechenbar bleiben, da es bisher keine ausreichenden Informationen darüber gibt, wie lange die Viruserkrankung noch anhalten und das internationale Wachstum beeinträchtigen wird.
- Japan läuft Gefahr, im 1. Quartal 2020 in eine Rezession abzurutschen, da die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt durch die Schwäche ihres chinesischen Handelspartners schnell in Mitleidenschaft gezogen werden könnte. Die Anleger werden ihr Augenmerk auf die japanische Zentralbank (BoJ) und deren Haltung in puncto Risikobereitschaft richten.
- Da die Anleger auf Nachrichten bezüglich des Coronavirus fokussiert sind, dürfte jeder Hinweis auf eine Ausmerzungen des Virus für Erleichterung sorgen und einen starken Rückgang des Yen-Kurses zur Folge haben.

Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	-0,1%
BIP (Jahresrate):	1,7%
Inflationsrate (Jahresrate):	0,5%
Arbeitslosenrate:	2,2%
Handelsbilanz:	¥ -1313 Mrd.

EUR/JPY (12 Monate)



März wichtige Daten

04 Mi	Einkaufsmanagerindex (EMI) verarbeitendes Gewerbe
12 Do	Beschäftigungszahlen
12 Do	Einzelhandelsumsätze
17 Di	Exporte
23 Mo	Verbraucherpreisindex (VPI)
26 Do	Produktionszahlen verarbeitendes Gewerbe

Rückblick Februar

Der Singapur-Dollar gab im Februar deutlich nach, als die wirtschaftlichen Auswirkungen des gefährlichen Coronavirus die Kursentwicklung der heimischen Währung beeinträchtigten. Der Kurssprung war der stärkste Anstieg innerhalb eines Monats, den das Währungspaar USD/SGD seit November 2016 ausgeführt hat.

Singapurs Zentralbank, die Monetary Authority of Singapore (MAS), trug zur Schwäche des Singapur-Dollar bei, als sie verlauten ließ: „Das Maßnahmeninstrumentarium bietet noch ausreichend Spielraum für eine geldpolitische Lockerung“ (Quelle: MAS, 3. Februar 2020).

- Ein deutlicher Einbruch des heimischen Handelsbilanzüberschusses von 4,7 Mrd. SGD im Dezember auf 1,5 Mrd. SGD im Januar zeigt, welche Risiken die Schwankungen im internationalen Handel für die Wirtschaft Singapurs bergen.

Prognose SGD

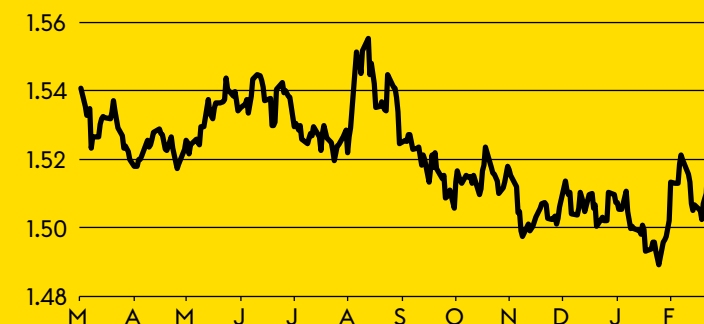
Der Druck auf den Singapur-Dollar könnte weiter anhalten und die Währung ist für negative wirtschaftliche Auswirkungen besonders anfällig. Der Einfluss, den Handel, Tourismus, High-Tech-Fertigung und Ölverarbeitung auf Singapur haben, zeigt, dass sich die Volkswirtschaft des Landes im Epizentrum der Branchen befindet, die von der Abkühlung der chinesischen Wirtschaft und ihres verarbeitenden Gewerbes betroffen sind.

- Der nächste Schritt der MAS könnte den Druck auf den Singapur-Dollar erneut erhöhen. Die nächste Sitzung der Zentralbank findet Mitte April statt.
- Sollte es zu Abverkäufen im Wertpapierhandel kommen, könnte das den Singapur-Dollar schwächen.

Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz (SIBOR):	1,77%
BIP (Jahresrate):	1,0%
Inflationsrate (Jahresrate):	0,7%
Arbeitslosenrate:	2,2%
Handelsbilanz:	SGD 1,5 Mrd.

EUR/SGD (12 Monate)



HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Deutschland

© 2020 Western Union Holdings, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Bei diesem Dokument handelt es sich um Werbung für Finanzprodukte; es wurde von der Western Union International Bank GmbH, Niederlassung Deutschland erstellt und genehmigt. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine Finanzberatung oder Finanzempfehlung dar, sind allgemeiner Natur und wurden ohne Berücksichtigung Ihrer Ziele, Finanzlage oder Bedürfnisse erstellt.

Western Union Business Solutions ist ein Geschäftsbereich der Western Union Company und bietet in Deutschland Services durch die Western Union Tochtergesellschaft Western Union International Bank GmbH, Niederlassung Deutschland („Western Union Business Solutions“) an.

Western Union International Bank GmbH, Niederlassung Deutschland, hat einen eingetragenen Geschäftssitz in der Solmsstrasse 18, 60486 Frankfurt am Main, Deutschland und ist eine Niederlassung der Western Union International Bank GmbH (eingetragen beim Handelsgericht Wien, Firmenbuchnummer: FN256184t, Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: ATU 61347377, eingetragene Firmenadresse: The Icon Vienna (Turm 24), Wiedner Gürtel 13, 1100 Wien, Österreich), einem zugelassenen Kreditinstitut unter der Aufsicht der Österreichischen Finanzmarktaufsicht.

Dieses Dokument wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt und ist vollkommen unverbindlich. Geschäftsbeziehungen zwischen Ihnen und Western Union Business Solutions unterliegen den geltenden Datenschutzerklärung. In diesem Dokument werden keine Zusicherungen, Gewährleistungen oder Bedingungen, gleich welcher Art, ob ausdrücklich oder stillschweigend, geltend gemacht.

Österreich

© 2020 Western Union Holdings, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Bei diesem Dokument handelt es sich um Werbung für Finanzprodukte; es wurde von der Western Union International Bank GmbH, Niederlassung Deutschland erstellt und genehmigt. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine Finanzberatung oder Finanzempfehlung dar, sind allgemeiner Natur und wurden ohne Berücksichtigung Ihrer Ziele, Finanzlage oder Bedürfnisse erstellt.

Western Union Business Solutions ist ein Geschäftsbereich der Western Union Company und bietet in Österreich Services durch die Western Union Tochtergesellschaft Western Union International Bank GmbH („Western Union Business Solutions“) an.

Western Union International Bank GmbH ist eingetragen in Österreich (Handelsgericht Wien, Firmenbuchnummer FN256184t, Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: ATU 61347377), The Icon Vienna (Turm 24), Wiedner Gürtel 13, 1100 Wien, Österreich und ist von der Österreichischen Finanzmarktaufsicht zugelassen.

Dieses Dokument wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt und ist vollkommen unverbindlich. Geschäftsbeziehungen zwischen Ihnen und Western Union Business Solutions unterliegen den geltenden Datenschutzerklärung. In diesem Dokument werden keine Zusicherungen, Gewährleistungen oder Bedingungen, gleich welcher Art, ob ausdrücklich oder stillschweigend, geltend gemacht.

Schweiz

© 2020 Western Union Holdings, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine Finanzberatung oder Finanzempfehlung dar, sind allgemeiner Natur und wurden ohne Berücksichtigung Ihrer Ziele, Finanzlage oder Bedürfnisse erstellt.

Western Union Business Solutions ist ein Geschäftsbereich von The Western Union Company und erbringt ihre Dienstleistungen in der Schweiz durch Rüesch International, LLC (Schweizer Niederlassung) („Rüesch“). Rüesch hat seinen eingetragenen Geschäftssitz an der Werdstrasse 2, Postfach 2063, 8021 Zürich, Schweiz.

Rüesch ist in den Vereinigten Staaten organisiert. Daher unterliegt es den Regeln und Vorschriften der Vereinigten Staaten in Bezug auf bestimmte Transaktionen mit seinen Kunden. Rüesch ist jedoch nicht bei der U.S. Commodity Futures Trading Commission als Commodity Trading Advisor, als Swap Dealer oder anderweitig registriert. Rüesch ist nicht Mitglied der U.S. National Futures Association. Schutzmassnahmen, die sonst nach dem U.S. Commodity Exchange Act, den Regeln der U.S. Commodity Futures Trading Commission oder den Regeln der U.S. National Futures Association verfügbar wären, stehen in Zusammenhang mit der Beziehung eines Kunden zu Rüesch oder Transaktionen mit Rüesch nicht zur Verfügung.

Dieses Dokument wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt und ist vollkommen unverbindlich. Geschäftsbeziehungen zwischen Ihnen und Western Union Business Solutions unterliegen den geltenden Datenschutzerklärung. In diesem Dokument werden keine Zusicherungen, Gewährleistungen oder Bedingungen, gleich welcher Art, ob ausdrücklich oder stillschweigend, geltend gemacht.

Haben Sie eine Devisenstrategie?

Kontaktieren Sie Ihren Kundenberater bei Western Union Business Solutions

Deutschland

Tel: 0800 627 0150

business.westernunion.de

Österreich

Tel: 0800 100 436

business.westernunion.at

Schweiz

Tel: +41 848 80 42 42

business.westernunion.ch